

**Anmeldung zur Fortbildung am Dienstag,  
12.12.2023:**

Wir bitten um Ihre Anmeldung per  
Fax oder E-Mail über das Sekretariat.

**Chefartzsekretariat:**

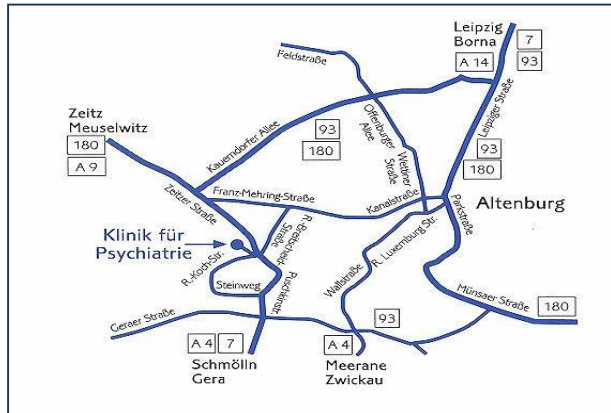
Ina Schulz  
Telefon: 03447/562-401  
Telefax: 03447/562-405  
E-Mail: [chefartzsekretariat@psychiatrie-altenburg.de](mailto:chefartzsekretariat@psychiatrie-altenburg.de)

Ich/wir nehme/n teil, ggf. Personenzahl

Teilnahme leider nicht möglich

Name/Einrichtung

**So finden Sie uns:**



**Anreise mit dem PKW**

Bei der Anreise mit dem PKW folgen Sie der Beschilderung "Klinik für Psychiatrie" oder auch "Goldener Pflug" innerhalb des Stadtgebietes. Parkmöglichkeiten bestehen im Parkhaus "Goldener Pflug". Auf dem Klinikgelände selbst befinden sich wochentags bis 15 Uhr nur wenige Kurzzeitparkplätze (max. 2 Stunden) für Besucher! Erst ab 15 Uhr ist die Schranke zu weiteren Parkplätzen geöffnet und diese können ebenfalls - wie auch am gesamten Wochenende - von Besuchern kostenfrei genutzt werden.

**Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn)**

Mit dem Stadtbus (Mitteldeutscher Verkehrsverbund) erreichen Sie die Klinik in ca. 3 Gehminuten von der Haltestelle "Am Steinweg" (Linie L) sowie der ca. 4 Gehminuten entfernten Haltestelle "Lindenaustraße - Zeitzer Straße" (Linie W). Der Bahnhof Altenburg liegt rund 1,8 km von der Klinik entfernt. Die S-Bahn von Leipzig oder Züge von Gera benötigen etwa ½ Stunde bis nach Altenburg.

Ev. Lukas-Stiftung Altenburg  
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und  
Psychosomatik  
Zeitzer Straße 28, 04600 Altenburg

Telefon: 03447/562-0 (Zentrale)  
Fax: 03447/562-150  
E-Mail: [info@lukasstiftung-altenburg.de](mailto:info@lukasstiftung-altenburg.de)  
Website: [www.lukasstiftung-altenburg.de](http://www.lukasstiftung-altenburg.de)



**Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie  
und Psychosomatik  
Evangelische Lukas-Stiftung  
Zeitzer Straße 28  
04600 Altenburg**



**EINLADUNG**

zur

**Fortbildung  
am**

**Dienstag, den 12.12.2023**

**Diakonie**



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Liebe Mitarbeiter,

im Rahmen der Fort- und Weiterbildung der **Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Altenburg** laden wir Sie sehr herzlich zu unserem nächsten

### Vortrag mit anschließender Diskussion

**am: Dienstag, d. 12.12.2023,  
13:00 bis 14:00 Uhr**

**im: Veranstaltungsraum  
der KJP - Tagesklinik**

ein.

Über Ihre Teilnahme und aktive Beteiligung würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. C. Schäfer  
FA f. Psychiatrie und Psychotherapie  
FA für Psychosomatik und Psychotherapie  
Chefarzt

**Thema: „Erzählen(d) über den Tod hinaus.  
Die Würdezentrierte Therapie  
ethnografisch verstehen“**

**Referentin: Dr. phil. Andrea Züger:  
Empirische Kulturwissenschaftlerin**



- Wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, JLU Gießen
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Ethik und Patientenorientierung in der Onkologie, Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg

Menschen können sich würdelos fühlen und Menschen können an diesem Gefühl zerbrechen. Ein Grund dafür kann das Erdulden einer schweren unheilbaren Krankheit sein. Die Übermacht des erkrankten Organs oder des Tumors kann so groß werden, dass die eigene Persönlichkeit nach und nach in den Hintergrund rückt; sich kaum noch zeigt und kaum noch gesehen wird. Nicht nur die Persönlichkeit kann an Raum verlieren, sondern auch die Gegenwart. Tage getaktet mit Untersuchungen, Arztgesprächen und Therapien sind voll von Anamnese und Prognosen; doch das Hier und Jetzt bleibt oft auf der Strecke. Und schließlich kann eine solch schwere Krankheit, die mit dem Tod enden wird, auch die hoch existentielle Frage aufwerfen, die nach dem fragt, was bleibt: Was bleibt von mir, wenn ich nicht mehr bin? Um Menschen, die unter den beschriebenen Entwicklungen leiden, zu unterstützen, hat Harvey Max Chochinov die Dignity Therapy entwickelt; in Deutschland bekannt als Würdezentrierte Therapie. Sie soll das Würdeempfinden Schwerkranker steigern und existentielle Not lindern.

Andrea Züger nimmt Sie mit in ihre achtsame Beschreibung dieser psychologischen Intervention und in ihr Verständnis der generativen Erzählung als multidimensionales Gefüge – aus Sprache, Körper-Leib, Materialität und Medialität. Mit ihrer kulturwissenschaftlichen Analyse von Deutung und Bedeutungszuschreibung der involvierten Akteur:innen bietet Andrea Züger nicht nur Impulse für professionelles therapeutisches Handeln und ethische Fragen, sondern gibt auch Hinweise auf potentielle Wirkmechanismen.

Die Zertifizierung dieser Veranstaltung bei der Landesärztekammer Thüringen wurde beantragt.

